



Besserer Lärmschutz

In Kundl starten die Bauarbeiten für die neuen Lärmschutzwände an der Bahnstrecke. Seite 30

Symbiofoto: ÖBB



Auch über die Nutztierhaltung in Österreich konnten die jungen Gäste aus Frankreich und Ungarn bei ihrem Tirolbesuch viel erfahren. Foto: Gruber

Landwirtschaft verbindet

Rotholz – Spannende Tage erlebten letzte Woche 14 Gast-schüler im Alter von 17 und 18 Jahren aus Italien (San Michele), Ungarn (Velenca) und Frankreich (Beaune) an der LLA Rotholz.

Im Rahmen des Comenius-Projekts „Our Agriculture – Our Europe“ findet eine multikulturelle Partnerschaft zwischen vier Landwirtschaftsschulen statt. In jeder Schule wird eine Woche verbracht, in der die Schüler über die Schule, die örtliche Landwirtschaft und die Kultur des Landes einiges erfahren.

„Durch die Förderung der EU ist es den Schülern möglich, ohne finanziellen Aufwand die Reisen zu unternehmen“, erklärt Lehrerin Roswitha Schranzhofer. Die Schüler der FSH Rotholz waren bereits in San Michele und Beaune. Im Mai 2013 wartet zum Abschluss des Projekts noch Ungarn. „Sinn

dieser zweijährigen Zusammenarbeit ist es, die Schüler für die EU und die verschiedenen Möglichkeiten, aber auch Schwierigkeiten in der Landwirtschaft innerhalb derselben zu sensibilisieren“, erklärt Schranzhofer. Die Schüler hatten in Italien die Chance, in Gastfamilien zu wohnen. In allen übrigen Schulen – auch in Rotholz – sind sie im Internat untergebracht. Es gilt einige messbare Resultate zu erzielen, um nachvollziehbar zu machen, wofür die EU-Geldmittel verwendet wurden.

Neben einer PowerPoint-Präsentation über die EU-Länder, einer Facebook-Gruppe und einem Internetblog wurde ein gemeinsames Vokabelheft erstellt. „Wir wollen weiters eine DVD anfertigen, auf der die Landwirtschaft der vier Länder von verschiedenen Seiten beleuchtet wird“, sagt Schranzhofer. (tag)

Streit um Verkehrsbelastung im Zillertal entbrannt

Der Verein „L(i)ebenswertes Zillertal“ zweifelt den Tagesdurchschnitt von 17.000 Fahrzeugen an. 20.000 seien wesentlich realistischer.

Von Michael Mader

Fügen, Kaltenbach – Der Verkehr im Zillertal ist und bleibt ein Dauerthema: Erst bei der Jahreshauptversammlung des Vereins „L(i)ebenswertes Zillertal“ wurde deshalb unter anderem eine mobile Zählstelle im Kampf gegen den ausufernden Verkehr gefordert, die *TT* berichtete. Vereinsobfrau Margarete Weisleitner stößt sich jetzt an den Zahlen von Baubezirksamtsleiter Werner Huber. Der hatte von einem Jahresdurchschnittswert von 17.000 Fahrzeugen pro Tag im Zillertal gesprochen.

„Dieser Wert wurde schon im Jahr 2009 überschritten, im Jahr 2011 hatten wir bereits einen Durchschnitt von mehr als 18.000 Fahrzeugen und im Jahr 2012 erreichten wir zwei Mal einen Monatsdurchschnitt von mehr als 20.000 Fahrzeugen – und das wohl-gemerkt hinter der Zählstelle Knoten Süd“, sagt Weisleitner. Sie sei davon überzeugt, dass im Ortsgebiet von Fügen die 20.000 Fahrzeuge ständig überschritten werden. Weisleitner: „Die Zahl 17.000 wird deshalb so gerne von Huber genannt, weil das die ominöse maximale Durchschnittszahl ist, für die diese Straße ausgelegt ist. Die Zahl 20.000 sagt nämlich eindeutig aus, dass diese Straße für den Verkehr ungeeignet ist.“

Huber bestätigt zwar, dass der Durchschnittswert für das

Jahr 2011 exakt 18.002 betrug, „das heißt aber nicht, dass zum Beispiel bei Erreichen der Leistungsfähigkeitsgrenze der Straße hier nicht mehr gefahren werden kann“. Diese Grenze liege laut Huber bei etwa 20.000. Sei diese erreicht, würde es lediglich öfters zur Staubbildung kommen. „Die von Weisleitner geforderte Unterflurtrasse im Bereich Fügen löst das Verkehrsproblem nicht. Im Gegenteil. Dadurch könnte es auch hier wie beim Brettfall-

tunnel zu Blockabfertigungen kommen“, meint Huber.

Kritik kommt von Weisleitner aber auch an der Gemeinde Kaltenbach: „Da baut man eine stark befahrene Straße zwischen Bahnhof und Gleisen. Keine Unterführung, kein Zebrastreifen, nichts. Und dann macht man aus einem ganzen Dorfkern eine Asphaltwüste, das ist nicht im Sinne unseres Vereines.“

Kaltenbachs Bürgermeister Klaus Gasteiger kostet der Vorwurf nur ein Lächeln:

„Dass sich Weisleitner über unsere Gemeinde den Kopf zerbricht, ehrt uns, aber wir sind ja noch nicht fertig. Selbstverständlich wird es einen Zebrastreifen – sogar mit am Boden eingelassenen Lichtern – geben.“ Einer Unterführung erteilt er jedoch eine klare Absage: „Eine Unterführung für vier Monate im Jahr bringt nichts und kostet nur einen Haufen Geld. Noch dazu wissen wir, dass solche Unterführungen nicht angenommen werden.“



Ein Bild vom Umbau des Bahnhofs in Kaltenbach und der vom Verein „L(i)ebenswertes Zillertal“ kritisierten Straße zwischen dem Bahnhof und den Gleisen. Foto: Zillertaler Verkehrsbetriebe

Gasteiger fordert Verdienstkreuz für Gager

Mayrhofen – Der Zillertaler Landtagsabgeordnete Klaus Gasteiger fordert, dass dem Mayrhofner Skischulchef Manfred Gager das Verdienstkreuz des Landes verliehen wird.

„Ich würde es als Akt der Fairness empfinden, wenn der Landeshauptmann den in einer Nacht-und-Nebel-Aktion herbeigeführten Regierungsumlaufbeschluss zur Aberkennung des Verdienstkreuzes zurücknimmt und den einstimmigen Regierungsbeschluss vom Juli 2012 wiederherstellt und Manfred Gager mit dieser Landesaus-

zeichnung versieht“, meint der SPÖ-Politiker. Gager hat sich jahrelang für den Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband engagiert. Vorwürfe, wonach der Mayrhofner Skischulchef gegen das Ausländerbeschäftigungsgesetz verstoßen haben soll, hätten sich nicht bewahrheitet. Gager sei vom zuständigen Gericht vollständig rehabilitiert worden, betont LA Klaus Gasteiger. In dieser Angelegenheit hatte Gager eine Klage auf Unterlassung sowie Widerruf und Veröffentlichung gegen Franz Hörl eingebracht.

„Man kann mit Menschen

des Landes nicht so umspringen wie Franz Hörl in seiner Funktion als Bezirksobmann der Wirtschaftskammer Schwaz, wie er das mit Gager

und seiner Familie getan hat“, rügt Gasteiger Hörl. Für den SPÖ-Politiker ist VP-NR Franz Hörl als WK-Obmann nicht mehr tragbar. (TT)

GOOD MORNING SKIING

14. März - 14. April
Skispaß ab 6.55 Uhr!
Jeweils Donnerstag und Sonntag!

Auf ausgewählten Bahnen in Zell, Gerlos und Königsleiten

A-6280 Zell im Zillertal, Tel. 0043(0)5282/7165 - info@zillertalarena.com

Kommentar

Eine Frage der Haftung

Von Wolfgang Otter

Die Zeiten, in denen mal schnell ein Fest veranstaltet wurde, sind schon lange vorbei, eigentlich ganz genau seit dem Jahre 1999. Als es damals am Bergisel beim „Air & Style“ Tote und Verletzte gab, zog der Gesetzgeber die Sicherheitsvorschriften richtigerweise gewaltig an. Sicherheit ist heute eines der höchsten Gebote bei Großveranstaltungen. Das ist für die Veranstalter etwa des Wörgler Stadtfests auch zu bewältigen. Dass aber der Obmann selbst auf der Anklagebank landen kann, obwohl er die Vorschriften befolgt, wird zum nicht mehr überwindbaren Problem. In Wörgl konnte das Stadtfest noch einmal gerettet werden – auf Dauer, bleibt zu hoffen.



Mehr zu diesem Thema auf Seite 30

TONI

Pizza-Papa

„Alle erwarten, dass des Konklave in Rom zur Papstwahl a recht kurzes werd'. Des hängt wohl a davon ab, wie's mit dem leiblichen Wohl der Kardinäle b'stellt is. Ob's an guaten Pizza-Dienst hab'n oder net.“



KURZ ZITIERT

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Gemeinderat freiwillig auf Geld verzichtet.“

Christine Oppitz-Plörer
Innsbrucks Bürgermeisterin zum Kostenstreit um das Heim am Hofgarten.

LAWINENWARNDIENST

Mit zunehmender Tageserwärmung steigt die Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht von Gletschneelawinen auf steilen Wiesenhängen aus. Gletschneelawinen kündigen sich praktisch immer durch Risse in der Schneedecke an.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	2	2	2
Fr	Sa	So	Mo	Di

Weitere Informationen auf lawine.toni.org.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543